Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№. 112. Montag den 16. Mai 1836.

Inland.

Berlin, 12. Mai. Nachdem die Herzöge von Orleans und von Nemours auf ihrer Reise von Paris nach Berlin das vorletzte Nachtquartier in Halberstadt und das letzte in Brandenburg gehalten, sind Höchstdieselben gestern Nachmittag gegen 4 Uhr hier eingetroffen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft im Königlichen Schlosse, empfingen Sie die Besuche der Prinzen des Königlichen Hauses und machten demnächst Sr. Majestät dem Könige Ihre Aufwartung. Von hier begaben Ihre Königl. Hoheiten sich zu Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, so wie zu den Prinzessinnen des Königlichen Hauses. Die Hoffnung, beide Prinzen am Abend im Opernhause zu sehen, wo Spontinis neu einstudirte Oper „Alcidor" bei vollem Hause gegeben wurde, konnte nicht in Erfüllung gehen, weil Höchstdieselben bis dahin Ihre Besuche noch nicht beendigt hatten. Abends war Souper bei Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen. Heute Mittag ist großes Diner auf dem Schlosse im Rittersaale.

Berlin, 11. Mai. Se. Majestät der König haben geruht, den bisherigen Präsidenten bei dem Instructions-Senat des Kammergerichts, v. Grolmann in die Präsidentenstelle des Ober-Appellations-Senats dieses Collegiums zu versetzen; die Präsidentenstelle bei dem Instructions-Senat des Kammergerichts dem Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Tribunals-Rath v. Bülow, die Vice-Präsidentenstelle bei dem Kammergericht dem Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Kleist in Glogau, die Vice-Präsidentenstelle bei dem dortigen Ober-Landesgericht dem Direktor des Land- und Stadtgerichts in Stettin, Grafen von Rittberg, und die Land- u. Stadtgerichts-Direktorstelle daselbst dem Ober-Landesgerichts-Rath Tettenborn zu verleihen und die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen. — Des Königs Majestät haben geruht, die Justiz-Kommissarien Gräff zu Breslau und Leyfer zu Glatz zu Justiz-Räthen und den Stadtgerichts-Deposital-Kassen-Rendanten Spiegel zu Breslau zum Hofrath zu ernennen. — Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Trappenberg zu Barmen, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, 13. Mai. Se. Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Leipziger zu Naumburg in seinem bisherigen Dienst-Verhältnisse zum Geheimen Justizrath Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königliche Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor von Kitzing zu Heiligenstadt zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kreis Heiligenstadt, im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Angekommen: Ihre Excellenzen die Königl. Französischen General-Lieutenants, Pairs von Frankreich, Chevalier Baudrand und Graf von Colbert. — Der Königl. Französische General-Major, Baron Marbot, u. die Herzöge von Valecay und von Elchingen von Paris, und die General-Majors, Freiherr von Krafft II., Commandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Troschke, Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, von Stargardt. — Der General-Major von Brandenstein, Kommandeur der 5ten Landwehr-Brigade, von Frankfurt a. d. O. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Bresson, von Halberstadt. — Abgereist: Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, nach Posen.

Außer den oben benannten Personen befinden sich im Gefolge der Herzöge von Orleans und von Nemours auch noch der Eskadrons-Chef im Generalstabe, Graf von Montguyon, und der Büreau-Chef Herr Assline.

Am 15ten rücken die Truppen der Potsdamer und Spandauer Garnison zu den diesjährigen Frühjahrs-Uebungen in Berlin ein.

Bei der am 9ten und 10ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 98402 in Berlin bei Seeger; 8 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 659. 8337. 58000. 61223. 83885. 86918. 108429 und 110062 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster und nach Halle bei Lehmann; 27 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 8257. 9380. 15066. 24156. 25102. 28542. 29512. 33698. 37479. 40109.

45306. 50247. 51238. 54566. 56670. 57839. 58751. 63287. 67975. 71713. 74624. 84158, 85137. 89857. 93517. 97980 und 99200 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Hiller, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Brandenburg bei Ludolff, Breslau 2mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Krauß, Cottbus bei Breest, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Benoit, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Brauns, Neisse b. Jäckel, Neuwied bei Krätzer, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz 3mal bei Scholz, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Torgau bei Schubart und nach Zeitz bei Zürn; 32 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 110 5636. 5720. 6309. 7919. 13376. 15009. 15280. 16962. 18620. 26367. 27138. 32869. 33962. 36387. 37707. 38726. 44948. 45860. 52363. 53943. 58285. 62931. 78587. 79048. 79186. 81263. 90361. 94673. 103033. 105537 und 106493 in Berlin bei Borchardt, bei Gronau, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau bei J. Holschau, bei Leubuscher, bei Löwenstein, 3mal bei Schreiber und bei Schummel, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Kleinberg, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Büchting, Memel bei Kaufmann, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Tilse bei Löwenberg; 52 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 577. 796. 812. 6731. 12370. 16021. 19277. 21390. 24342. 26661. 28833. 31135. 32154. 39366. 40232. 40590. 42764. 44011. 44130. 51513. 57861. 58238. 59523. 60016. 61738. 63716. 64478. 66177. 69554. 71277. 72531. 72580. 73240. 73952. 74486. 75804. 75948. 76128. 77847. 83069. 88240. 90114 94482. 95992. 96421. 96597. 103495. 103895. 106786. 108550. 111827. und 111849. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Ueber die Anwesenheit der Herzöge von Orleans und von Nemours in Köln am 7. d. M. ist noch zu melden, daß Ihre Königl. Hoheiten, bevor sie Ihre Reise von dort nach Hagen fortsetzten, die Domkirche und deren Merkwürdigkeiten in Augenschein nahmen. — Dem Herzoge von Orleans sind während seiner Anwesenheit in Berlin der General-Major von Röder, Commandeur der 6ten Division, und der Major von Brandt vom Generalstabe, und dem Herzoge von Nemours der General-Major von Neumann, Commandeur der zweiten Landwehr-Brigade und Inspecteur der Jäger und Schützen, so wie der Major von Molière vom Generalstabe zur Aufwartung beigegeben worden.

Während des kurzen Aufenthaltes der Herzöge von Orleans und von Nemours in Magdeburg, wo dieselben am 10. d. M. Mittag um 11½ Uhr unter dem Donner des Geschützes von den Wällen eintrafen und im Gasthofe zur Stadt London abstiegen, ließen Ihre Königl. Hoheiten sich die Militair- und Civil-Behörden, die sich zu ihrem Empfange eingefunden hatten, durch den General-Lieutenant und ersten Kommandanten der Stadt, Grafen von Hacke vorstellen. Demnächst begaben Höchstdieselben sich vor der Front der bei ihrem Absteige-Quartier aufgestellten Ehrenwache vorbei, nach dem Dome und von hier auf den Fürstenwall, von wo Sie die zunächst liegenden Festungswerke und den Elbstrom überblickten. Hierauf kehrten beide Prinzen mit dem ganzen Gefolge nach dem Gasthofe zur Stadt London zurück und nahmen daselbst ein Dejeuner ein, zu welchem die ersten Militair- und Civil-Behörden eingeladen waren. Um 1½ Uhr setzten Ihre Königl. Hoheiten Ihre Reise über Brandenburg nach Berlin fort.

Posen, 9. Mai. Nachdem wir hier einen Italiänischen Winter gehabt, und bereits an eine klimatische Umwandelung glaubten, indem es in Algier und Malta fror, während wir hier von Kälte kaum etwas wußten, ist in der jüngsten Zeit ein höchst empfindlicher und — leider verderblicher Nachwinter eingetreten, der in der verflossenen Nacht bis zu einer Kälte von 2 Graden stieg, und uns heute früh den überraschenden, seiner ersten Folgen wegen aber höchst betrübenden Anblick verschaffte, die Straßen, Dächer und die im üppigsten Grün prangenden Bäume mit einer dicken Schneelage bedeckt zu sehen. Selbst um Mittag hatte die Sonne den Schnee noch nicht weggeleckt, und den eingegangenen Berichten zufolge sind alle edleren Obstarten, insbesondere der Wein, großentheils erfroren. In wiefern die Saatfelder gelitten haben, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

Coblenz, 8. Mai. Die in der Rheinprovinz garnisonirenden Linientruppen, nebst der Landwehr, werden im Herbst zur Abhaltung eines großen Manövers in der Ebene zwischen Coblenz und Andernach ein Lager beziehen, wozu bereits Vorbereitungen gemacht werden. Unter andern wird sich dabei die große sogenannte Königsbude, welche zur Restauration der Officiere prachtvoll eingerichtet wird, auszeichnen. Sie wird zur Aufnahme von 1000 Personen eingerichtet, einen großen Saal nebst mehren Vor- und Nebenzimmern, eine eigene Conditorei und ein Kaffeezimmer enthalten und sowohl in Hinsicht der Bequemlichkeit als Zierlichkeit, allen Anforderungen entsprechen. — Der Stadt Coblenz ist die Abhaltung zweier viertägigen großen Märkte gestattet worden. Der erste Markt soll in diesem Jahre gehalten werden.

Als eine bemerkenswerthe Erscheinung tritt hervor, daß sich seit einigen Monaten sehr viele Söhne angesehener und alter Schweizer-Familien, namentlich aus dem Canton Bern u. aus den alten vornehmen Geschlechtern der Watteville, Ruedt, Stürler ꝛc. auf unsern Hochschulen eingefunden haben, die in Bezug auf die dasigen politischen Reibungen sich veranlaßt fühlten, ihr Vaterland zu verlassen. (Hamb. C.)

Deutschland.

Stuttgart, 4. Mai. Die neusten Nachrichten aus Rom besagen, daß nicht nur das Modell der Statue Schillers nächstens zum Gusse nach München wird abgehen können, sondern, daß auch der unseren Zweck mit dem hochherzigsten Enthusiasmus unterstützende Thorwaldsen die Zeichnung zum Postamente, welches der Verein aus Granit anfertigen zu lassen gedenkt, entworfen und bereits vier herrliche Basreliefs modellirt hat, welche das Postament schmücken sollen; vier einzelne allegorische Figuren in Beziehung auf die Strebungen des unsterblichen Gefeierten. Das Album ist nun so weit vorgerückt, daß nächstens mit dem Druck desselben in der zu diesem Behuf dargebotenen J. G. Cottaschen Officin auf schönem Velinpapier begonnen werden kann. Die unter den Augen Thorwaldsens angefertigte Zeichnung der Statue wird in einem Stahlstich das Album zieren. Das Programm der eröffneten Pränumeration auf das Album erscheint nächstens in den öffentlichen Blättern.

Oesterreich.

Wien, 10. Mai. (Privatmittheilung.) Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß Se. M. der König beider Sicilien im Laufe dieses Sommers allhier erwartet werde. Allein es scheint eine Verwechslung mit der erwarteten Ankunft seines Oheims des Prinzen von Salerno mit seiner Gemahlin der Erzherzogin Clementine, welche sich zur Krönung II. MM. nach Prag begeben, zu sein. — Wie überall so wird auch hier die Ankunft der zwei Französischen Herzoge von Orleans und Nemours viel besprochen. Beide sind unserm Kaiserhause durch ihre Mutter näher verwandt, als der in Prag lebende ältere Zweig der Bourbons. Die dermalige Königin der Franzosen ist die leibliche Tante des jetzt regierenden Zweiges unsers Kaiserhauses und hat sich während der Occupation von Neapel durch die Franzosen im Jahre 1798—1802 mit ihrer Mutter der damaligen Königin von Neapel allhier aufgehalten. Es erwartet daher diese erlauchten Prinzen ein Familien-Empfang. — Unsere hiesigen Blätter, die Hofzeitung und der Oesterreichische Beobachter theilen die Ukase Sr. M. des Kaisers Nicolaus wegen Errichtung einer Quarantaine an den Mündungen der Donau gleichzeitig mit. — Desgleichen die schon lange gemeldete Errichtung eines Consulats im Fürstenthum Serbien, so wie es in den Fürstenthümern der Moldau und der Wallachei der Fall von jeher gewesen ist. — Im Laufe dieser Woche dürfte sich der Hof nach Schönbrunn verfügen.

Wien, 11. Mai. (Privatmittheilung.) Die in unsern heutigen Journalen erschienene, bei Gelegenheit des Namensfestes des Königs der Franzosen, von unserm Botschafter, Grafen Appony, im Namen des diplomatischen Corps gehaltene Anrede an diesen Fürsten erregt hier großes Aufsehen, und zeigt, wenn man sie mit den seit drei Jahren bei ähnlichen Anlässen gehaltenen Reden vergleicht, aufs deutlichste die verschiedenen Gradationen immer größeren Vertrauens, welches die Souveraine Europa's in die Talente und Klugheit dieses heldenmüthigen Königs setzen. Der freundliche und glänzende Empfang, der seinen erlauchten Söhnen, den auf der Herreise begriffenen Herzogen von Orleans und Nemours zu Theil wird, läßt sich nach solchen Anzeichen leicht ermessen. Von Seiten unsers Hofes werden Quartiere für diese Fürsten sowohl in Schönbrunn als auch in der Hofburg eingerichtet.

* Wien, 11. Mai. (Privatmittheilung.) Seit drei Tagen ist hier eine so empfindliche Kälte eingetreten, daß wir uns in die ersten Tage des Spätherbstes oder Winteranfanges versetzt glauben; gestern zeigte das Thermometer früh um 7 Uhr weniger als 1° unter Reaum. Heute Vormittag schneite es mehremale und noch um 11 Uhr so stark, daß das Straßenpflaster naß und kothig geworden ist. In vielen Quartieren wird wieder geheizt. Dieß veranlaßte nun auch die Kaiserl. Familie, den Aufenthalt in Schönbrunn, wo bereits Alles zum stündlichen Empfang bereitet ist, um einige Tage zu verschieben. S. K. Hoheit der Erzherzog Carl hat aber die Wiburg bei Baden mit seiner Familie bereits bezogen. — Das Todtenverzeichniß vom 4ten d. M. Es führt einen Mann mit einem Alter von 106 Jahren auf. Das Interessante bei der Sache ist aber der Umstand, daß er seinem Berufe nach ein Postillon war, gerade eine Beschäftigung, bei welcher man gewöhnlich eine kürzere Lebensdauer voraussetzt. — Gestern Morgen fand die Hinrichtung eines Soldaten statt, welcher am 29. v. M. seinen Korporal vorsäglich erschossen hatte.

* Triest, 6. Mai. (Privatmittheilung.) Eben eingehenden Nachrichten aus Sinigaglia zufolge, hat die päpstliche Regierung in Folge der aus Venedig und Ober-Italien eingegangenen Nachrichten über den heftigen Wiederausbruch der Cholera die im Monat Juni abzuhaltende Messe in Sinigaglia (die berühmteste in ganz Italien) vorläufig eingestellt. Man bedauert daß die dortige Regierung aus übertriebener Aengstlichkeit nicht dem Beispiel unserer Regierung, welche jede Art von Verkehr und Handel unter allen Umständen so kräftig zu schützen weiß, gefolgt ist. — Hier in der Altstadt ereignen sich täglich Cholerafälle. — Aus Patras haben wir Nachrichten bis zum 22. April, nach welchen die Ruhe in Griechenland hergestellt ist. König Otto macht seine Herreise über Ancona.

Aus Ungarn, 7. Mai. (Privatmittheilung.) Ueber die letzte feierliche Schluß-Sitzung des Reichstags, wobei S. M. der Kaiser die Gesetzes-Artikel herkömmlicher Weise sanctionirte und die Versammlung mittelst einer Rede vom Throne auflöste, erfährt man noch folgendes. J. M. die Kaiserin hatte sich im Gefolg ihrer Damen um eine gute halbe Stunde früher auf die Gallerie in den Saal des Palastes verfügt, um der Sitzung beizuwohnen. Sobald die bereits versammelten Reichsstände J. M. erblickten brach Alles in ein Freudenrufen aus und alle Blicke huldigten dieser Hochverehrten den Ungarn seit ihrem ersten Erscheinen durch ihre Liebenswürdigkeit und hohes Benehmen so theuer gewordene Fürstin. Nach beendigter Sitzung erhob sich J. M. und wurde abermals mit stürmischem Jubel begrüßt. Preßburg ist seit Auflösung des Landtags wie verödet.

Das Dampfbot „Nador," Se. k. k. Hoheit den Erzherzog Palatinus am Bord, traf am 4. Mai um halb 6 Uhr in Pesth ein. Es war Sr. k. k. Hoheit hier ein feierlicher Empfang bereitet; die Landungsbrücke war stattlich mit Blumen und Teppichen verziert. Se. k. k. Hoheit sprachen über die so gute Fahrt Höchstihre Zufriedenheit aus. Diese Fahrt war die kürzeste, die noch ein Dampfboot von Preßburg nach Pest machte, indem sie in 12½ Stunden zurückgelegt worden ist.

Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Paskewitsch ist aus Warschau hier eingetroffen.

In Moskau wurden im Verlaufe der letzten fünf Monate fünf Buchdruckereien, eine Steindruckerei, drei Buchhandlungen und ein Lesekabinet neu gegründet.

Der Kaiser von Rußland hat sich veranlaßt gefunden, dem Beispiele Preußens zu folgen, und eine Commission niederzusetzen, welche die Grundsätze und Art und Weise bestimmen soll, auf welche sich eine Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Polen basiren würde. Der General Fensch ist nach einer amtlichen Mittheilung zum Präsidenten dieser Commission ernannt worden. Man vermuthet, daß dieses Verhältniß für den polnischen Bauernstand in dem ganzen bisherigen Landes- und Cultur-Zustande große Veränderungen herbeiführen dürfte.

Der Hamb. Corr. meint aus sicherer Quelle berichten zu können: „J. Maj. die Kaiserin von Rußland hat, nachdem noch ein deutscher Arzt zu Rathe gezogen ist, sich für die Brunnenkur zu Ems entschieden, u. es wird Höchstdieselbe schon in den ersten Tagen des Juni diese Kur beginnen.

Großbritannien.

** Die Parlamentsverhandlungen waren dieser Tage von gar keinem Interesse, namentlich die Sitzungen des Oberhauses vom 3. und 5. Mai. Nur die Sitzung des

Unterhauses vom 3. Mai handelte von einigen erwähnenswerthen Gegenständen. Nachdem in derselben Herr Spring Rice sich in Betreff seiner Bestimmung über die Größe der Zeitungsblätter gerechtfertigt und bewiesen hatte, daß er das Gesetz so vortheilhaft als möglich für die Journalisten eingerichtet habe, zeigte Lord John Russel an, daß er am 20sten d. auf Vertagung des Hauses bis zum 30. Mai antragen werde. Hierauf wurde mit 132 gegen 90 Stimmen die Zulassung von Damen beschlossen, welche auch von Herrn O'Connell unterstützt wurde, mit dem Bemerken daß man im vormaligen Irländischen Parlamente, seit man den Damen den Zutritt bewilligt, kein betrunkenes Mitglied daselbst gesehen habe. Das Haus beschäftigte sich hierauf bis 1 Uhr Morgens mit der bekannten Ernennung des Lord Brudenell zum Oberstlieutenant, indem Sir William Molesworth auf einen erlesenen Ausschuß zur Untersuchung des Benehmens des Oberbefehlshabers angetragen hat, weil kein Minister in dieser Sache verantwortlich gemacht werden könne. Herr Hume unterstützte ihn. Lord Brudenell wurde in seiner eigenen Sache vernommen und vertheidigte sich mit großem Nachdruck und vieler Gewandtheit. Der Kriegs-Secretair, Lord Howick, widersetzte sich dem Antrage, als einem ungebührlichen Eingriffe in die Kron-Prärogative. Nach einer längeren Debatte zeigte sich Sir W. Molesworth auf den Wunsch des Herrn O'Connell zur Zurücknahme seines Antrages geneigt, indem sich Lord Brudenell allerdings gereinigt habe; allein die Opponenten wollten hierauf nicht eingehen, und am Ende wurde der Antrag mit 322 gegen 42 Stimmen verworfen. — In der Sitzung des Unterhauses vom 4. Mai beantragte Herr Poulett Scrope eine Reihe von Resolutionen zum Besten der Irländischen Armen. Nach dem Berichte der Irländischen Armen-Kommissarien bewies er, daß sich in Irland nicht mehr und nicht weniger als 2,385 000 arme Leute befänden, die in dem größten Elende lebten; ferner beklagte er sich darüber, daß die Bänke so äußerst leer wären, da doch der Gegenstand höchst wichtig sei nnd über das Wohl oder Wehe von Millionen handle. Endlich beruhigte er sich, als ihm Lord John Russell die Versicherung gab, daß die Regierung vielleicht noch in dieser Session eine desfallsige Maßregel einbringen würde, und nahm seinen Antrag zurück. — In der Sitzung des Unterhauses vom 5. Mai konnte nichts wichtiges vorgenommen werden, da nur 27 Mitglieder zugegen waren.

London, 6. Mai. Gestern war Cercle bei der Königin, bei welchem sich auch der Prinz von Oranien mit seinen beiden Söhnen einfand, der erst kurz zuvor angekommen war. Bei seiner Ankunft an dem Landungsplatze bei dem Tower war Seine Königl. Hoheit mit militairischen Ehren von einem Garde-Bataillon, welches die Ehrenwache bildete, empfangen worden und hatte sich, nach einer Unterredung mit dem Herzoge von Wellington, und nachdem er den Herzog von Beaufort und den Grafen Howe empfangen hatte, sogleich zur Königin begeben. Nach dem Cercle, dem die Herzogin von Kent wegen Unpäßlichkeit nicht beiwohnen konnte, speiste Sr. Königliche Hoheit mit den beiden Prinzen Wilhelm und Alexander und mit dem Niederländischen Gesandten Ritter Dedel bei Ihren Majestäten. Der Prinz trug die Brittische Generals Uniform und das Großkreuz des Bath-Ordens. In seiner Begleitung befinden sich der Graf von Limburg-Stirum und der General Böckler.

Der Neapolitanische Gesandte hat bei dem hiesigen Konsistorial-Gerichte eine Prozedur gegen den Prinzen v. Capua eingeleitet. Letzterer hatte nämlich eine Trauungs-Licenz zur Sanctionirung seiner Ehe mit Miß Penelope Smith nachgesucht, und die gesetzlichen Erfordernisse würden auch richtig befunden worden sein, hätte nicht der Gesandte ein Inhibitorium eingelegt, mit Beziehung auf die Nullität jener Ehe kraft des Neapolitanischen Hausgesetzes vom 7. April 1822, welches durch den, gegenwärtigen König unterm 12. März 1836 bestätigt worden mit der Hinzufügung, daß jede ohne Bestimmung des Königs eingegangene Ehe Confiskation für die Uebertreter nach sich ziehen würde. Der Anwalt des Gesandten hob hervor, daß der Prinz kein domicilirter Britischer Unterthan sei, während Dr. Lushington für den Prinzen sich darauf berief, daß fremde Gesetze in England nicht gültig sein könnten, und daß Miß Smith eine Britische Unterthanin sei, auch ein Trauungs Licenz unter diesen Umständen nicht verweigert zu werden pflege. Das Urtheil des Dekans, Dr. Nicholls, ist jedoch gegen den Prinzen ausgefallen.

Herr James Brant, bisheriger Vice-Konsul in Trapezunt, ist zum Britischen Konsul in Erzerum ernannt worden. — Gestern feierte die Gesellschaft zur Unterstützung armer Ausländer den 30sten Jahrestag ihrer Stiftung durch ein Gastmahl in der City of London Tavern. Der Lord-Mayor präsidirte, ihm zur Rechten saß der Baron Ompteda, ihm zur Linken der Sheriff Salamons. Die Subscription brachte 100 Pfd. mehr, als die vorjährige, nämlich 750 Pfd. ein, darunter von Sr. Majestät dem König 100 Pfund, vom Baron Bülow 30 Pfd. und vom Baron Ompteda 10 Pfd.

Von allen Seiten gehen Beschwerden über die Speculationswuth in Actien ein. Unter den 169 Compagnieen, die sich neuerdings gebildet haben, befinden sich nicht weniger als sieben Begräbniß-Gesellschaften. Auch ist ein Runkelrüben-Zucker-Fabrikations-Verein für das vereinigte Königreich entstanden. Die Sache wird vermuthlich im Parlamente vorkommen.

Aus allen Häfen der Südküste von England langen Berichte über die furchtbaren Wirkungen der Stürme während der drei ersten Tage dieses Monats an. Mehre Tage hindurch war die Verbindung mit Frankreich gänzlich abgebrochen, da weder von der Französischen noch von der Englischen Küste aus irgend ein Schiff den Hafen zu verlassen wagen konnte. Im Angesicht von Ramsgate sind mehrere Schiffe mit Mann und Maus untergegangen, und das Dampfschiff „Victoria" hat bedeutende Havarie erlitten. In Cowes sind die Hafen-Quais stark beschädigt worden, und die See, welche eine 10 Fuß starke Mauer umstürzte, schlug an mehreren Stellen über die auf dem Quai stehenden Häuser hinweg. In Brighton zerschmetterte der Sturm die Fenster, stürzte die Schornsteine von den Dächern herunter und warf sogar mehre Menschen zu Boden, welche zum Theil bedeutend beschädigt worden sind.

Oberst Kinloch ist von der Hülfs-Legion in Spanien angekommen und befindet sich in viel besseren Gesundheitsumständen, als man es zu erwarten Ursache gehabt.

Die Malta-Zeitung enthält nachstehende Angaben über Mehmed Ali's Armee und Flotte: „In Aegypten befinden sich 27,700 Mann, in Sennaar und Kordofan 6300, in Syrien 47,300, in Candien 6300, in Hedschas und Jemen 12,900 Mann, zusammen 100,500 Mann regulairer und außerdem etwa 13,450 Mann irregulairer Truppen. Die Aegyptische Marine besteht aus 8 Linienschiffen, jedes von 110 Kanonen; 3 andere von derselben Größe liegen noch auf dem Stapel; ferner aus 5 Linienschiffen von resp. 102, 90 und 84 Kanonen; 5 Fregatten von 50 bis 60 Kanonen, und einer, die noch im Bau begriffen ist; nebst 15 kleineren Fahrzeugen, zusammen aus 37 Kriegsschiffen.''

Frankreich.

(Pairskammer.) Die Sitzungen derselben werden darum besonders langweilig, weil alle Gesetzentwürfe nach unerheblichen Debatten, unverändert angenommen werden. So geschah es am 5. Mai auch mit dem Entwurfe über das künftige Verfahren bei der geheimen Abstimmung der Jury, mit 97 gegen 5 Stimmen.

(Deputirtenkammer.) In der Sitzung v. 5. Mai wurde das zweite Zollgesetz mit 216 gegen 3 Stimmen angenommen. Nach mehren Vorlagen, über welche die Debatten verschoben wurden, kamen in der Sitzung v. 6. Mai die Berathungen über die für das Etats-Jahr 1836 verlangten Zuschüsse von 1,209 000 Fr. an die Reihe. Die Forderung wurde nach unerheblicher Debatte mit 227 gegen 33 Stimmen bewilligt. — Als ein Beweis, wie geringfügig die materiellen Interessen des Landes von den Deputirten behandelt werden, möge folgendes Intermezzo aus d. Sitzung v. 5. Mai dienen. — Bei Eröffnung waren nicht mehr als 15 bis 20 Deputirte im Saal; von mehren Seiten wurde daher der Namens-Aufruf verlangt; da indessen auch von den Secretairen kein einziger zugegen war, so blieb den anwesenden Mitgliedern nichts weiter übrig, als selbst zu jener Operation zu schreiten; sie begaben sich daher im Zuge, etwa 20 Mann an der Zahl (was sich komisch genug ausnahm), nach dem Büreau des Präsidenten und jeder legte, zum Beweise seiner Pünktlichkeit, einen mit seinem Namen beschriebenen Zettel in die Wahl-Urne. Mehrere andere Deputirte, die mitlerweile hinzukamen, konnten sich diese Erscheinung gar nicht erklären und glaubten, daß man schon über das Zoll-Gesetz abstimme. „Nein, meine Herren'', rief eine Stimme, „wir veranstalten den Namens-Aufruf, schreiben Sie getrost Ihren Namen und werfen Sie ihn in die Urne!'' Auf diese Weise ging die Operation unter allgemeinem Gelächter fort. Mittlerweile erschien Herr Piscatory, einer der Secretaire, und bestieg sofort die Rednerbühne. „Aber, meine Herren'', rief er lebhaft, „was thun Sie denn da! Dieses Verfahren ist ja ganz dem Reglement zuwider und ich muß daher um die Erlaubniß bitten, dem Beispiele meiner Kollegen nicht zu folgen und keinen Zettel zu schreiben.'' — „Warum sind Sie nicht zur gehörigen Zeit auf Ihrem Posten!'' entgegnete man ihm. Da sich inzwischen die Zahl der anwesenden Deputirten bis auf etwa 200 vermehrt hatte, so wurde endlich unter allgemeinen Gelächter die Wahl-Urne fortgeschafft.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Paris, 1. Mai Abends. (Aus den Mittheilungen eines deutschen Reisenden.) Es ist ein schönes Vorrecht, vom 1. Mai den Namen zu tragen, vom schönsten Tage des Jahres, wo die Menschen sich freuen, daß die Stürme des Winters überstanden sind. Noch mehr Bedeutung gewinnt dieser Tag bei einem Könige, und ich habe Ludwig Philipp darum beneidet, einen solchen Namenstag zu haben, sein Volk an seinem Feste Theil nehmen lassen zu können. Diesmal war die große Revue der vorjährigen Juliustage noch in zu frischem Andenken, um nicht zu ernsten Betrachtungen zu veranlassen. Man machte dem Könige dringende Vorstellungen, allein die einzige Konzession, die man von ihm erhalten konnte, war die Verlegung der Revue in die Tuilerien und die Champs-Elysées. Doch auch hiervon ging man endlich ab, und man erfuhr erst am Tage zuvor durch das Programm, daß die Revue nicht statt finden werde. Uebrigens darf man jetzt annehmen, daß neun Zehntheile der Franzosen für die Erhaltung des Friedens und der bestehenden Ordnung sind. Die erstaunliche Entwicklung der Industrie und die daraus hervorgehende Wohlfahrt haben Frankreich über sein wahres Interesse die Augen geöffnet. — Es waren große Feste in den Camps-Elysées zur Feier des Tages verkündet. Hunderttausende wogten trotz des ungünstigen Wetters auf und ab und schienen sich köstlich zu amüsiren. Worin bestanden aber nun diese Maifeste? Eine Unzahl Possenreißer sah man längst der Allee, die nichts für sich hatten, als daß sie mit Stentorstimme das Publikum haranguirten, das jedoch hierbei ganz theilnahmlos blieb. Ein einziger römischer Pulcinell macht seine Zuhörer mehr lachen, als alle diese Pariser zusammen. Unzähliger Schaukeln, Ringelspiele ꝛc. nicht zu gedenken, waren auch Tanzplätze geschmackvoll errichtet. Die Hauptsache sollten nun aber sogenannte militairische Schauspiele sein, die in Theatern im Freien gegeben wurden. Die Akteurs waren Soldaten der Garnison, mit Weibern aus dem Volke. Man macht sich keinen Begriff von der Mesquinerie dieser dramatischen Anordnungen. — Eine Bude, an welcher ein ganz verstümmelter Mensch ohne Hände und Füße den Jongleur machte, wurde von Frauen am meisten besucht. Ein Zahnoperateur hat großen Zulauf. Eine arme Person will sich von ihm operiren lassen. Er reißt und reißt, und es geht nicht. Die arme Frau schrie fürchterlich und der Mann kam nicht zum Zwecke. Alles war stille und da ich die Sache für abgekartet hielt, so sagte ich ihr „vous feriez mieux de vous en faire mettre, au lieu de les faire arracher.“ (Sie würden besser thun, sich Zähne einsetzen, als ausnehmen zu lassen.) Ein schallendes Gelächter folgte diesem Rezepte, die Patientin selbst lachte mit, und jetzt erst sah ich, daß ihr Blut aus dem Munde floß. An jedem andern Orte wäre der Charlatan geprügelt oder verhaftet worden. Hier verlief sich die Menge, ohne weitere Notiz zu nehmen. Victor Hugo ist der rechte Mann für solches Publikum. — Die Beleuchtung des Tuileriengartens und das Feuerwerk auf dem Platze der Concorde, am Eingang der Champs-Elysées, waren ganz vorzüglich. Die Fronte zeigte am Ende das Schloß und die Fontaine von St. Cloud im Brillantfeuer, und darüber entwickelten sich

aus tausend Raketen Boukets von allen Farben, die den ganzen Horizont von der Seine bis zur Madelaine bedeckten und in magischer Pracht den schwarzen Regenhimmel durchglühten.

Paris, 5. Mai. Man weiß, daß die Herzöge von Broglie und von Mortemart gestern eine Audienz beim Könige hatten, und, wenn man den umlaufenden Gerüchten glauben darf, so hätten Se. Maj. sie aufgefordert, Herrn Guizot zu einer, wenigstens anscheinenden Versöhnung mit dem Ministerium zu veranlassen.

Im heutigen **Moniteur** liest man: „Wir erfahren, daß in Ausführung des Gesetzes vom 25. Juni 1835 und der Verordnung vom 27sten dess. M., die jungen Soldaten, welche zu der ersten Hälfte des Kontingents der Klasse von 1834 gehören und sich noch in ihrer Heimath befinden, unter die Fahnen berufen werden sollen; sie haben sich zwischen dem 20. Mai und dem 15. Juni in Marsch zu setzen.“

Der General Allard wurde gestern von dem Conseils-Präsidenten und dem Handels-Minister empfangen. Man versichert, daß die mit Lahore zu eröffnenden Verbindungen für beide Staaten von großer **Wichtigkeit** sein werden. Mehre Künstler und Gelehrte sind aufgefordert worden, den General Allard zu begleiten, und die Gegenden zu besuchen, die er etwas europäisirt hat; aber bis jetzt scheint die Herbeischaffung von Fonds zu diesem Zweck noch Schwierigkeiten zu finden.

Vier Pariser Einwohner, nämlich ein Stubenmaler, ein Buchdrucker, ein Hutmacher und ein Handlungs-Kommis, die vor einiger Zeit die Gräber **Pepins** und **Moreys** mit Immortellen-Kränzen geschmückt hatten und dabei auf der That ertappt worden waren, erschienen gestern vor dem hiesigen Assisenhofe unter der Anklage, daß sie Symbole zur Verbreitung eines aufrührerischen Geistes und zur Störung der Ruhe öffentlich ausgestellt hätten. Sie räumten die ihnen zur Last gelegte Thatsache ein, behaupteten aber, daß sie nicht in sträflicher Absicht, sondern bloß aus persönlicher Zuneigung für die beiden Hingerichteten gehandelt hätten. Ihre Advokaten bemerkten überdies, daß, wenn ihrer Handlung auch wirklich eine strafbare Absicht zum Grunde gelegen hätte, man sich doch keines Vergehens würde bezüchtigen können, da Todtenkränze nicht als Zeichen zur Verbreitung eines aufrührerischen Geistes und zur Störung der öffentlichen Ruhe betrachtet werden könnten, und man die Inkulpaten sonach höchstens für einen Verstoß gegen die öffentliche Sittlichkeit hätte belangen können. Nach dieser Ansicht wurden die vier Angeklagten auch freigesprochen.

Paris, 6. Mai. Der neue Königl. Dänische Gesandte, Herr von Koß, hatte gestern Mittag die Ehre, dem Könige in einer Privat-Audienz sein Kreditiv zu überreichen. — Der Herzog von Broglie, der unterm 1sten d. M. zum Großkreuz der Ehren-Legion ernannt worden ist, empfing gestern aus den eigenen Händen des Königs die Insignien dieses Ordens.

Das Journal de Paris sagt: „Ein Mitglied der Opposition (Herr Glais-Bizoin) hat vorgestern bei der Diskussion über das Zoll-Gesetz von einem zwischen dem Ministerium und der Opposition abgeschlossenen Waffenstillstand gesprochen. Hr. Passy beeilte sich, diese Behauptung zurückzuweisen, und zu erklären, daß er von keinem Waffenstillstande zwischen dem Ministerium und dem Herrn Glais-Bizoin etwas wisse, daß das Ministerium jede uneigennützige Mitwirkung mit Dank annehme, daß es aber mit Niemanden unterhandle, kein Zugeständniß mache, sondern unabweichbar den Weg verfolge, den das Interesse des Landes erheische. Diese bestimmte Erklärung des Herrn Passy ist eine deutliche Erwiderung auf die Gerüchte von **Uneinigkeiten**, die zwischen den Mitgliedern des Kabinettes ausgebrochen sein sollten. Die Worte des Hrn. Passy, die vollkommen identisch mit denen sind, welche der Minister des Innern vor einigen Tagen in der Pairs-Kammer ausgesprochen hatte, widerlegen eben so wohl alle Gerüchte von Zwistigkeiten im Ministerium, als die Tendenz desselben, durch unvorsichtige Zugeständnisse eine neue Allianz zu erkaufen.“

Herr **Ouvrard** soll, wie hiesige Blätter melden, von dem Papste zum Ritter des goldenen Sporns, und vom Großherzog von Toscana zum Ritter des Ordens der Treue ernannt worden sein. — Nach Privatbriefen aus **Boulogne** vom 3ten waren die von Paris ausgewiesenen **Polen** Abends zuvor dort angekommen und hatten sich sofort nach England eingeschifft. — Unter ihnen befand sich auch der ehemalige General Dwernicki mit seiner jungen Gattin. — Aus **Bordeaux** schreibt man unterm 2ten: „Seit zwei Tagen hegen wir hier große Besorgnisse für den **Weinstock**. Es ist empfindlich kalt; der Wind bläst unaufhörlich aus Norden und gestern hat es ziemlich stark geschneit. Ob und in wie weit unsere Weinberge durch diese Temperatur gelitten haben, läßt sich in diesem Augenblicke noch nicht beurtheilen.“

Spanien.

Madrid, 27. April. Die Hof-Zeitung hat die neue Zusammensetzung des Ministeriums noch nicht bekannt gemacht, aber wir können mit Bestimmtheit versichern, daß es in diesem Augenblick aus folgenden Mitgliedern besteht: Herr Mendizabal behält die Präsidentschaft des Conseils nebst dem Portefeuille der Finanzen; Graf von Almodovar geht vom Kriegs-Ministerium zu dem der auswärtigen Angelegenheiten über und wird durch den General Rodil ersetzt; Herr Becerra erhält das Ministerium der Justiz, Herr Heros das des Innern und Herr Ferrer das der Marine. Man sieht hieraus, daß das Ministerium keine völlige Umgestaltung erlitten hat und es heißt, daß der Conseils-Präsident Herrn Heros und namentlich Herrn Becerra noch durch Andere ersetzen wolle. Von Herrn Gonzalez ist nicht mehr die Rede. Diese Zusammensetzung des Kabinets ist wenig geeignet, den Wünschen der Majorität in der Prokuradoren-Kammer zu genügen, die nur deshalb in den Premier-Minister drang, das Kabinet zu vervollständigen, weil sie dadurch eine Modifizirung des Regierungs-Systems und eine Tendenz zum Fortschritt zu erlangen hoffte; allein das gegenwärtige Ministerium erfüllt keine von diesen Bedingungen. Der General Rodil ist nicht der Mann, der durch seinen Einfluß und sein früheres politisches Benehmen Herrn Mendizabal von großem Nutzen sein könnte; seine Ernennung hat auch in der That unter den besten Freunden des Conseils-Präsidenten Mißfallen erregt, da er nur unter nachstehenden Bedingungen in das Kabinet getreten ist: 1) der Eintritt des Generals in das Ministerium ist nicht als der Sieg irgend einer Partei zu betrachten; der General gehört zu kei-

ner Partei, sondern er wird das Verdienst begünstigen, wo er es findet. 2) Er kann Personen anstellen, die in den vorigen Cortes gegen das Ministerium stimmten, wenn er glaubt, daß ihre Dienste dem Lande von Nutzen sein können. 3) Ehrenstellen und Beförderungen sind nicht ausschließlich dem im Felde befindlichen Soldaten vorbehalten; sie können auch allen Anderen verliehen werden, die sie verdienen, wenn sie auch nicht der Operations-Armee angehören. 4) Die Regierung ist verpflichtet, alle Mittel aufzusuchen, sowohl im Lande selbst, als außerhalb desselben, um den Bürgerkrieg zu beendigen, und, wenn es nöthig sein sollte, die Corperation der mit Spanien verbündeten Mächte nachzusuchen. — Cordova hat seine Entlassung nun definitiv eingereicht und hinzugefügt, daß er das Kommando der Armee nicht behalten könne, so lange Herr Mendizabal Minister-Präsident sei. — Die Königin ist am 25sten unerwartet hier angekommen. (Franz. Bl.)

Das Journ. d. Déb. schreibt aus Madrid vom 28sten April, daß Cordova auf seiner Entlassung bestehe und erklärt habe, so lange Mendizabal Ministerpräsident bleibe, werde er nie darein willigen, den Oberbefehl fortzubehalten. Mendizabal soll ferner um die Garantie Englands zur Contrahirung einer neuen Anleihe nachgesucht haben. Die Conferenz bei Herrn Arguelles am 26. April ist sehr belebt gewesen. Mendizabal entwarf in derselben ein düsteres Bild von der Lage des Landes, und mehr als einmal verrieth sich seine innere Bewegung durch Thränen.

(Kriegsschauplatz.) Nach unverbürgten Gerüchten hatten die Christinos unter den Mauern von St. Sebastian eine Niederlage erlitten. In Bayonne will man am 30sten in der Richtung von dieser Stadt eine lebhafte Kanonade vernommen haben. Nach andern Gerüchten hätten die Karlisten Balmaseda und Portugalette eingenommen. In Paris war der Regierung jedoch am 6. Mai von allem diesem noch nichts bekannt. — Im Moniteur von diesem Datum liest man nur Folgendes: „Am 30. April sind die Brigaden Gurrea und Sebastian von Olot abgegangen, um Ripoll aufs neue zu verproviantiren, und ein Corps Karlisten von 3500 Mann, das den Weg nach St. Jean de Las Abadessas einzuschlagen schien, zu verfolgen. Am 2ten d. M. Morgens wechselten 2000 Karlisten unter den Mauern von Puycerda einige Flintenschüsse mit den Vorposten der Christinos, doch versuchten sie keinen ernsthaften Angriff. Am 3ten Morgens hat Torres die Stadt Alp geräumt, und auf seinem Rückzuge Martinet in Brand gesteckt. An demselben Tage um Mittag kam Gurrea mit 1500 Christinos an, und setzte sich sogleich wieder zur Verfolgung der Karlisten in Marsch.“

In dem Schreiben eines Offiziers der Britischen Legion aus Vittoria vom 13ten April, welches der Courier mittheilt, heißt es: „Vor einiger Zeit erschien bekanntlich in den Madrider Zeitungen eine von den Offizieren der Operations-Armee unterzeichnete Bittschrift an die verwittwete Königin, Ihre Majestät möchte die dem Vernehmen nach eingesendete Resignation des Generals Cordova doch ja nicht annehmen. Dieses Dokument war in Ausdrücken des übermäßigsten Lobes für den General Cordova, sowohl in seiner Eigenschaft als Feldherrn wie als Staatsmann abgefaßt und ging sogar so weit, Ihrer Majestät zu versichern, daß die Stabilität des Thrones ihrer Tochter von der Beibehaltung des Generals Cordova im Kommando abhänge. Wenn ich Ihnen nun sage, daß Cordova selbst dieses Dokument aufgesetzt hat, so brauche ich nicht weiter über seine Charlatanerie, über die Servilität des Chefs, so wie auch über die militärische Diktatur, welcher die Regierung unterworfen ist, mich auszulassen. Ob man sich bemüht hatte, auch die Unterschriften der Offiziere der Britischen Legion zu erlangen, will ich fürs erste ununtersucht lassen.“

Italien.

* Turin, 2. Mai. (Privatmittheilung.) Der heutige Courier vom Mont Cenis, da er noch immer ausgeblieben, ist allem Anscheine nach durch ungünstige Witterung an seiner Reise gehindert worden. — Auch in der Ebene haben wir seit zwei oder drei Tagen kaltes veränderliches Wetter. Während des Verlaufes einer Stunde ergab sich bei uns Regen, Donner, Schnee- und Hagelwetter. Die Kälte dauert heute fort; der Himmel ist umwölkt, der Mont Cenis ist in seiner Schlucht geschlossen und die Alpen auf den Höhen mit neuem Schnee bedeckt.

Asien.

Ueber die Euphrat-Expedition sind Nachrichten aus Aleppo vom 14. Februar eingegangen. Die leichteren Materialien und Vorräthe hatten Port William am Euphrat erreicht, und die schwereren Theile des Dampfbootes „Tigris“, die Kessel, Taucherglocke u. s. w. sollten mit Lastthieren, die der Pascha liefern wollte, dorthin geschafft werden. Oberst Chesney befand sich auf einer Reise nach Adana, Marrasch und Orfa, um Steinkohlen, Brennholz und andere Hülfsmittel aufzusuchen. Bei seiner Rückkehr, glaubte man, werde die Expedition fortgesetzt werden. Fast alle Offiziere waren krank gewesen; neunzehn Personen sind gestorben. Die großen Ausgaben, welche diese Expedition schon veranlaßt hat — nämlich 40,000 Pfd., statt 20,000 Pfd. — sollen die Regierung abgeneigt gemacht haben, ähnliche Expeditionen von neuem zu unternehmen.

Amerika.

Veracruz, 16. März. Der Mexikanische Vice-Präsident, General Barragan, ist nach vierzehntägigem Krankenlager in der Hauptstadt Mexiko mit Tode abgegangen.

Miszellen.

Alost, die Vaterstadt Thierry Mertens, welcher die Buchdruckerkunst in Belgien einführte, will hinter Mainz, Straßburg und Haarlem nicht zurückbleiben, indem der Magistrat dieser Stadt beschlossen hat, seinem berühmten Landsmann ein Denkmal auf Subscription zu errichten; die Listen zirkuliren bereits in beiden Kammern, den Ministerien und im Buchhandel; die Ausführung des Denkmals ist unserm berühmten Bildhauer Geefs übertragen, der dasselbe gleich nach Beendigung seiner kolossalen marmornen Freiheits-Statue für den Martyrplatz in Brüssel beginnt.

Paris. Mlle. Grisi hat sich vor Kurzem in London mit einem Franzosen, Hrn. A. G. von Meley, einen jungen Mann von etwa 28 Jahren, einnehmenden Sitten, schönem Aeußerem, und einem jährlichen Einkommen von 20,000 Fr., welches nach dem Tode seiner Mutter sich noch vermehren wird, verheirathet, jedoch mit der Bedingung, bei dem Theater bleiben zu dürfen. Sie wird nach Beendigung der gegenwärtigen Saison mit ihrem Gatten von London abreisen, und eine Zeitlang ein ihr gehöriges, von dem Grafen Coutard unlängst erkauftes, schönes Schloß bewohnen.

Der Schillersverein in Stuttgart macht bekannt, daß seit dem 1. Januar dieses Jahres wieder 1633 Gulden 45 Kreuzer bei ihm eingegangen sind, und bittet um die Fortsetzung.

Donnerstag, 19. Mai, 8 Uhr Abends, ist abermals am Himmel etwas Seltenes zu sehen, nämlich die Conjunktion der beiden glänzendsten Planeten, der Venus und des Jupiters, welche bei günstigem Wetter und in den späten Abendstunden einen schönen Anblick gewähren wird.

(Eisenbahnen.) München, 6. Mai. Von den Eisenbahnen ist es plötzlich wieder etwas sehr stille geworden, und Manche wollen wissen, ihre Errichtung werde verschoben, da neuere Erfindungen und Verbesserungen von Straßen und Wägen dieselben entbehrlich machen. (??) — Amsterdam, 4. Mai. Man vernimmt, daß die mit der Untersuchung der Frage in Betreff der Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit der Anlegung von Eisenbahnen in unserm Lande beauftragte Kommission in der letzten Zeit häufige Sitzungen gehalten hat. In Betreff der Arbeiten derselben will man wissen, daß von der einen Seite, welche die Zweckmäßigkeit dieser Eisenbahnen bezweifelt, besonders angeführt worden sei, daß selbst dann, wenn die Eisenbahn von Belgien nach Köln ganz fertig sein werde, die Deutschen Kaufleute mehr auf den wohlfeilen Einkauf, als auf die besonders schnelle Ankunft der Waaren sehen würden, und daß man also durch eine Vermehrung der Schleppfahrt, wofür bereits neue Boote gebaut werden sollen, und durch Verminderung der Frachten den Handel auf dem Rheine fortdauernd werde aufrechthalten können. Von einer andern Seite soll jedoch erklärt worden sein, daß die Anlegung einer Eisenbahn von Amsterdam nach Köln täglich nothwendiger werde. Da die Mehrheit der Mitglieder der Kommission sich, wie es scheint, dieser letztern Meinung angeschlossen hat, so wird es wahrscheinlich, daß die Regierung derselben beitreten werde, um vorläufig die Anlegung einer Eisenbahn von Amsterdam nach Arnheim zu bewilligen, woraus der Vortheil entstehen wird, daß die Waaren unverzüglich per Dampfboot von Arnheim nach Deutschland versendet werden können.

Theater.

Am 13ten d. M. gastirte Hr. Pfeiffer vom Theater zu Hannover, mit welchem man dem Vernehmen nach das Fach der ersten Helden zu besetzen beabsichtigt, wunderbarerweise als Don Cäsar in Donna Diana. Das allgemeine Interesse, welches Gäste ersten Ranges, denen sich noch der ehegestern angekommene Tenorist Hr. Breiting von der Kaiserl. Oper zu Wien anschließen dürfte, gegenwärtig in Anspruch nehmen, erlaubt uns nicht minder hervorragende Erscheinungen genauer zu beachten. Hr. Pfeiffer, welcher, ein nicht wohlklingendes Organ ausgenommen, glückliche Naturmittel besitzt, entwickelte gewöhnliche Bühnen-Fertigkeit, wie sie durch mehrjähriges Spielen leicht gewonnen wird, erinnerte aber in Vortrag, Stellung und Gebehrden sehr an die Manieren kleiner Bühnen. Ein Mehres über ihn nach seinem ferneren Auftreten in, seiner Individualität hoffentlich mehr zusagenden Partieen.

Sintram.

Auch Herr Köhn, welchen wir ferner als Lorenzo in „Fra Diavolo" hörten, möge in der Zeitung vorläufig noch den Notabilitäten dramatischer Kunst, deren Gastspiel unsre gegenwärtige Theater-Saison zu einer wahrhaft festlichen macht, allen Raum zugestehen. Sein Gesang ist in Anlage und Bildung noch sehr jugendlich (auch sehr weichlich); die in der obern Lage recht wohlklingende Stimme vermag sich noch nicht mit Erfolg geltend zu machen. Auch wenn er Bühnenroutine, die ihm gänzlich mangelt, besäße, so wäre er gegenwärtig noch für die Oper, da er auch in die Ensemble gar nicht einzugreifen versteht, von geringer Bedeutung. Seine Cavatine als Lorenzo sang er wohl mit zu großer Furcht. — Wir dürfen je doch sicher von der Zukunft mehr erwarten.

J. N.

Berichtigung. In No. 110 d. Z. S. 1593. Artikel Griechenland l. Saaten st. Staaten.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag: Auf Verlangen: 1) Die Bekenntnisse. Lustsp. in 3 Akt. Julie, Dem. Bauer als 13te Gastrolle. 2) Die junge Pathe. Lustsp. in 1 Akt. Frau v. Lucy, Dem. Bauer.

Für die Abgebrannten in Reichenstein ist in der Expedition d. Ztg. wiederum abgegeben worden, von Hrn. Kfm. Ries 2 Thlr., A. E. J. 1 Thlr. R. A., Wwe H. Beldner 15 Sgr. und ein Päckchen mit Kleidungsstücken, J. N. B. 1 Thlr. Insp. Manteo 1 Thlr., F. X. G. 1 Thlr. Aus der Spaarbüchse der Mutter und ihrer Kinder v. C. 1 Thlr. 15 Sgr., N. N. 7 Sgr. und ein Päckchen Kleidungsstücke, zus. 8 Thlr. 7 Sgr.

Musikalische Section d. v. Ges. Dienstag d. 17. Abends halb 7 Uhr. Vortrag: Beschluss der Abhandlung über Mozarts Opern.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 17. Mai, Nachmittags 6 Uhr, wird der Secretair der Section, Professor Dr. Göppert, über Blüthen im fossilen Zustande und über das Vorkommen des von ihm in den Braunkohlenlagern zu Muskau aufgefundenen Bernstein sprechen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Leopoldine mit Herrn Pastor Assig in Ruppersdorf zeigt ergebenst an:

Brieg, am 9. Mai 1836.

Die verwittwete Kaufmann Heyn.

Verlobungs-Anzeige.

Die vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Auguste, mit dem Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Groß-Bargen bei Trachenberg, Herrn Posselt, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 13. Mai 1836.

Künzel nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich ergebenst:

Auguste Künzel.

Herrmann Posselt, Pastor zu Groß Bargen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgens 11½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner innig geliebten Frau von einem sehr munteren Mädchen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 13. Mai 1836.

Der Kaufmann Gustav Rösner.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 112 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. Mai 1836.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen zeigen ihren Verwandten und Freunden das am 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in einem Alter von 78 J. 3 M. am Schleimfieber nach 6 wöchentlichen Leiden erfolgte Ableben des Oberamtmann und Administrator der Herrschaft Camnitz, Herrn Emanuel Heinrich Sigismund Neumann, die Hinterlassenen mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst an.

Camnitz, den 12. Mai 1836.

Henriette Neumann, geb. Francke, als Gattin.
Julius Neumann, als Sohn.
Constanze Möbius, geb. Neumann, als Tochter.
Paul Neumann, als Sohn.
Johann Möbius, als Schwiegersohn.
Johanna Neumann, geb. Röschel, als Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage früh um 6 Uhr endete nach langem Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer einzigen geliebten guten Tochter und Schwester Auguste, in dem jugendlichen Alter von 16 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen. Indem wir dies entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen, halten wir uns deren stiller Theilnahme versichert. Parchwitz, den 13. Mai 1836.

G. Knorr,
C. Knorr, geb. Nieterzesäß, } als Eltern.
Adolf,
Julius } als Geschwister.

Zur Beantwortung mehrerer Anfragen macht der Unterzeichnete hiemit ergebenst bekannt, daß solche Kunst- oder Handarbeiten, mit welchen jetzt viele Hände beschäftiget sind, um zur Errichtung einer vierten Kleinkinder-Schule einen Beitrag christlicher Liebe darzureichen, nur noch bis zum 26. May angenommen werden können. Herr Tapezierer Elsasser erbietet sich, Zuthat sowohl als Arbeit unentgeltlich zu liefern, wenn er die Arbeiten bis spätestens nächsten Freitag erhält.

Gerhard,
Vorstand der Kleinkinder-Schulen.

In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Galopp Nr. 21.
Lilienthaler-Galopp
von
Esser.
Preis 2½ Sgr.

Auch sind wieder vorräthig alle früher erschienenen 20 Galoppen, und à 2½ Sgr. zu haben.

Wohlfeiles historisches Nationalwerk.

Die Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau und Krotoschin und A. J. Hirschberg in Glatz nimmt Subscription an auf

K. F. Beckers Weltgeschichte.

Siebente Ausgabe, neu bearbeitet von F. W. Löbell, mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 14 Theile groß Octav, welche in 28 Lieferungen jede zu dem Preise von 10 Sgr., geheftet ausgegeben werden.

Für Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Im Verlage der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Liebe und Berufstreue. Doppel-Novelle aus den Papieren eines jungen Arztes, von H. E. R. Belani. 2 Bde. 8. Preis 1 rthlr. 15 sgr.

Der, durch seine von Geist und Leben erhöheten Romane und Novellen allgemein bekannte, und in der Lesewelt beliebte Verfasser, liefert mit obigem Werke sehr interessante Lebens- und Seelen-Tableaux, welche gewiß jeden Liebhaber der Novellen-Lieteratur erfreuen und in jeder modernen Bibliothek öffentlich oder privat, eine Zierde sein wird.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14. ist zu haben:

Allgem. Landr. u. Reg. mit großem Druck. 5 Bde. 1796. gut geb. f. 3 Thlr. Merkel's Comment. z. Landr. 2 Bde. 1812. f. 2⅔ Thlr. Allgem. Ger. Ordnung mit gr. Druck u. Anhang. 1815. auf Schrbp. f. 2⅓ Thlr. Strombecks Ergänzungen zur Ger. Ord. neueste Aufl. in 3 Bdn. eleg. Hfrb. f. 3⅔ Thlr. Richter's Strafverfahren. 4 Bde. 1831. Lpr. 12 Thlr. schön geb. f. 5 Thlr. Gesetzsammlung 1830 bis 33 incl. f. 3 Thlr. Mathis jur. Monatsschrift. 11 Bde. u. Reg. compl. u. eleg. geb. f. 6⅔ Thlr. Corp. jur. civilis cum notis Gothofr. et Simon van Leeuwen. 2 Bde. Fol. Amsterd. 1663. Elzivirsche Ausg. mit der Sonne. f. 8⅔ Thlr.

Juristische Universitäts-Bücher in großer Auswahl und recht wohlfeil.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Lassowitz bei der sogenannten Gruschka-Mühle, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neu-Berun, sind in der Nacht vom 17ten zum 18ten März d. J. zwei Stück Ochsen, ein röthlicher und ein weißer, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewie

sen, innerhalb 4 Wochen, vom 21. Mai d. J. gerechnet, und spätestens am 9. Juli d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, um sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 28. April 1836.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In der Scheuer des Ackerbesitzers Riedel in der Vorstadt von Patschkau, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neustadt, sind am 21. Februar d. J. 17 Gebinde mit Wein, im Gewicht 4 Centner 92 Pfd. angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Eigenthümer desselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 24. Mai c. gerechnet, und spätesten am 11ten Juli d. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an den in Beschlag genommenen Wein darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung desselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation des in Beschlag genommenen Weins vollzogen und mit dessen Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau, den 4. Mai 1836.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

v. Biegeleben.

Steckbrief.

Der unten näher signalisirte Kleiderhändler Heinrich Kleinmann, welcher wegen strafbaren Bankerutts zur Kriminal-Untersuchung gezogen werden soll, hat sich vor Einleitung derselben am 25. März d. J. ohne Paß von hier entfernt.

Da nun an der Habhaftwerdung desselben gelegen ist, so werden alle resp. Civil- und Militär-Behörden dienstergebenst ersucht: auf den gedachten Kleiderhändler Heinrich Kleinmann genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und denselben unter sicherer Begleitung an das unterzeichnete Inquisitoriat gegen Erstattung der Kosten abzuliefern. Breslau, den 10. Mai 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement.

1) Familienname, Kleinmann, 2) Vorname, Heinrich; 3) Geburtsort, Kraskau; 4) Aufenthaltsort, vacat; 5) Religion, mosaisch; 6) Alter, einige 30 Jahre; 7) Größe, 5 Fuß 1 Strich; 8) Haare, schwarz; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, schwarz; 11) Augen, groß und dunkel; 12) Nase, lang; 13) Mund, mittelmäßig, mit aufgeworfenen Lippen; 14) Bart, schwach und schwarz; 15) Zähne, gesund und vollständig; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, voll und rund; 18) Gesichtsfarbe, gesund; 19) Gestalt, gebückt, von nachlässiger Haltung; 20) Sprache, deutsch und etwas polnisch; 21) besondere Kennzeichen, pflegt rasch und laut zu sprechen; 22) kann schreiben.

Bekleidung. Derselbe trug bei seiner Entfernung einen wattirten braunen Tuchrock, braun und dunkelgrün gestreifte Tuchbeinkleider, eine schwarze Atlasweste und dergleichen Halsbinde, einen schwarzen Hut und gewöhnliche Stiefeln. Außerdem hat derselbe noch eine Wildschur mitgenommen, welche mit grünem Tuch überzogen und mit sogenanntem Schuppenpelzwerk gefuttert war, auch pflegte rc. Kleinmann einen goldnen Siegelring mit den Anfangsbuchstaben H. K. gothisch gravirt, zu tragen.

Bekanntmachung.

Die zur Oberförsterei Cosel gehörige, auf dem linken Oderufer liegende Forstparzelle bei Reinschdorf im Kreise Cosel, der Reinsdorffer Forst genannt, von 187 Morgen 127 □Ruthen Flächen-Inhalt, incl. 5 Morgen 60 □Ruthen Unland, soll mit den darauf befindlichen, sehr guten Holzbestande (Kiefern) und mit Einschluß der Jagd-Gerechtigkeit,

den 28sten Juni d. J.

zu Reinschdorff im Wege des Meistgebots vor dem ernannten Commissarius, dem Regierungs-Assessor Krause verkauft werden.

Der Termin wird um 10 Uhr Vormittags beginnen, bis um 6 Uhr Abends dauern und im Gasthofe zu Reinschdorff abgehalten werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Oberförster Merensky zu Klodnitz bei Cosel, (welcher Kaufliebhabern den Forst auf Verlangen vorzeigen lassen wird, so wie in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen.

Der sechste Theil des Gebots muß auf Verlangen im Termine als Kaution deponirt werden.

Oppeln, den 28. April 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Karl Kinzel zu Königswalde, hiesigen Kreises, beabsichtigt bei seiner Mahlmühle noch eine Brettschneidemühle mit einer Säge und einem oberschlägigen Wasserrade zu erbauen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht und demnächst nach §. 7. derselben jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen 8 Wochen präklusivischer Frist im hiesigen Königlichen Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 26. April 1836.

Königliches Landräthliches Amt.

Bekanntmachung.

Die Johanne Christiane John, verehelichte Bauer Streckenbach zu Lissen und ihr Ehemann, haben die zu Lissen stattfindende eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Striegau, den 24. April 1836.

Das Königliche Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 20sten Juni 1834 zu Oltaschin verstorbenen Pfarrers Joseph Wurst, ist heut der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche aller Gläubiger an diesen Nachlaß ein Termin auf

den 17ten Juni

d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohme, vor dem hierzu ernannten Commissarius, Herrn Capitular-Vicariat-Amts-Rath Gottwald, anberaumt worden.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Breslau, den 3. März 1836.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Johannis Fürstenthumstag am 10. Juni eröffnet, der halbjährliche Depositaltag am 16. Juni abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 18ten bis 23ten Juni die Auszahlung auf den 24sten bis 30. Juni beides mit Ausschluß der Sonntage festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen.

Breslau, den 1. Mai 1836.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Geriche macht bekannt, daß der Handelsmann Wilhelm Cohn und die Rosalie Neisser hierselbst zufolge des den 21. d. M. gerichtlich errichteten Ehe- und Erbvertrages die hierorts zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes bestehende statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen haben.

Neisse, den 24. März 1836.

Königliches Fürstenthums-Gericht.

Auction von Mahagoni-Fourniren.

Für Rechnung eines Hamburger Hauses werde ich Dienstag den 24. Mai c. Vormittag von 9 Uhr an im alten Rathhause eine Treppe hoch eine Auswahl vorzüglich schöner Mahagoni-Fournire (gestreift, geflammt und pyramiden) öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul, vereid. Auctions-Commissarius.

NB. Zur Bequemlichkeit der resp. Käufer soll denselben nachgegeben werden, bloß ein Drittheil der Kaufsumme als Angeld zu zahlen; der Rest kann in beliebigen Raten nach Verhältniß der abzunehmenden Parthieen binnen 8 Wochen berichtigt werden.

Auction.

Am 20sten d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im Auctionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße, mehrere zum Nachlaß des Zeitungs-Redakteurs Herrn Carl Schall gehörige Pretiosen, wobei eine fast neue goldene Tabatiere öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. Mai 1836.

Mannig, Auctions-Kommissarius.

Auktion.

Am 17ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen in Nr. 23. Mühlgasse, die Nachlaß-Effekten des Schankwirth Monert, bestehend in einer goldenen Kette, Uhren, Gläsern, Messing, Zinn, Kupfer, Betten, Leinenzeug, Meubles, Kleidungsstücken und verschiedenem Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau, den 12. Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Laden-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich unter der unterzeichneten Firma einen Laden eröffnet, welcher das Neueste und Modernste in allen Gattungen von Galanterie-Papparbeiten, so wie einen reichen Vorrath von allen Sorten feinen Leder, Goldleisten, couleurten Papieren und jeder Art von gebundenen Büchern, als: Gesang-, Gebet-, Stamm-, Conto-Bücher u. s. w. enthält. Persönliche Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe und directe Beziehungen aus den besten Fabriken Frankreichs und Deutschlands setzen mich in Stand allen Anforderungen an Eleganz, so wie an Billigkeit aufs vollständigste genügen zu können. Jeder weitern speciellen Anpreisung mich enthaltend, bemerke ich nur noch: daß alle Aufträge in Stickereien und Perlenarbeiten u. dgl. aufs sauberste und schnellste bei mir verfertigt werden, und daß ich auch ferner das mir seit Jahren geschenkte gütige Vertrauen eines hohen Adels und hochverehrten Publikums jederzeit zu rechtfertigen eifrig bemüht sein werde. Breslau, den 16. Mai 1836.

Buchbinder- und Galanteriearbeiten, Bunt-Papier- und Goldleisten-Handlung der S. Striegner,
am Ringe Nr. 54.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage hieselbst eine

Weinhandlung en gros und en detail

in der Frankensteiner Straße Nr. 218

errichtet habe. Mein Lager wird mit den besten Sorten und Jahrgängen von Ober-, Niederungar, Französischen, Spanischen und Rheinweinen, so wie auch Rum und Arak versehen sein. Durch gesammelte Erfahrungen in dem Geschäfte meines Vaters, für den ich eine Reihe von Jahren Einkäufe in Ungarn besorgte, bin ich in den Stand gesetzt, allen Aufträgen meiner verehrten Geschäftsfreunde zu genügen und dieselben aufs beste und billigste auszuführen.

Reichenbach in Schlesien am 10. Mai 1836.

Adolph Cohn.

Die Uhren-Handlung

der Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße neben dem goldnen Schwerdt,

beehrt sich ihren Handlungsfreunden und einem verehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sie, von der Leipziger Jubilate-Messe zurückkehrend, ihr Waarenlager wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten, von

goldnen und silbernen Cylinder-Uhren, Pariser Bronce- und Alabaster-Uhren, Dosen mit Musik

aus den neuesten Opern,

als auch mit einer großen Auswahl von

goldnen Damen-Uhren

assortirt hat, und empfiehlt solche mit Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung, zur geneigten Abnahme ganz ergebenst.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Putzmacherin etablirt habe, und empfehle eine Auswahl von Schweitzer Strohhüten, Krepp-, Seiden- und aller Arten Putzhüten, elegante Blonden- und Negligée-Hauben, Kragen und dergl. mehr, nach den neuesten Journalen gefertiget. Ich werde stets bemüht sein, die verehrten Damen aufs prompteste und eleganteste zu versehen.

Breslau, im May 1836.

E. P. Sonnabend,
Ohlauer Straße Nro. 72, dem Zuckerrohr gegenüber.

Beste trockne weiße Seife

à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. $4\frac{1}{4}$ Sgr. und den Ctr. $14\frac{5}{6}$ Rthlr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:

C. J. Springmühl,
Schmiedebrücke Ursulinerstr.-Ecke Nr. 6.

☞ Eine Partie weiße Franjen und Borduren habe ich in reichlicher Auswahl zum Verkauf in Commission erhalten, und offerirt solche zu auffallend billigen Preisen.

Louis Kanter,
Karlsstraße Nr. 24, Bandhandlung.

Mahagoni-Holz in Bohlen

empfehlen in größter Auswahl:

L. Meyer u. Comp.,

am Ringe 7 Churf.

Wohlfeil und gut.

Die Weinessig-Fabrik in der breiten Straße im blauen Ochsen, offerirt

Weinessig von ganz vorzüglicher Güte zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Durch einen kleinen Versuch wird man sich von der wahrhaft ausgezeichneten Qualität dieses Essigs, so wie von der außerordentlichen Wohlfeilheit desselben hinlänglich überzeugen. Der Verkauf ist sowohl in der Fabrik selbst, als auch im Tuchgewölbe am Rathhause Nr. 4 im goldnen Krebs, der großen Waage schräge über.

Wohriechende Seife oder
Soda-Seife und
gewöhnliche Waschseife, sehr hart,
das Pfund 4½ Sgr., im Ganzen billiger und
feinstes Kartoffelmehl, Pf. 2½ Sgr.
empfiehlt die Fabrik feiner Chokoladen und Liqueure, Neusche-Straße Nr. 34.

F. A. Gramsch.

Gobinsche, wasserdichte Gesundheits-Sohlen

in Stiefeln oder Schue zu legen, welche den Fuß sehr warm und durchaus trocken erhalten, mithin vor jeder Nässe bewahren, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Treppe hoch,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nro. 32.

F. Schwabe,

Tapezierer und Decorateur,

empfiehlt sich in aller Art Tapezier-Arbeit in Meublespolstern Zimmer-Tapezieren, Decoriren und Gardinen-Aufmachen; auch werden alle Bestellungen vom Lande angenommen. Wohnhaft: Ring Nr. 31 im goldnen Baum.

Zu gütiger Beachtung.

Da mein gegenwärtiges sehr geräumiges Lokal zur Aufbewahrung der Pelzsachen den Sommer über sehr geeignet ist, so erlaube ich mir, solches den hohen Herrschaften und hochverehrten Publikum hierdurch ergebenst zu empfehlen, mit der Bitte: mich mit dergleichen Aufträgen, für ein billiges Honorar zu beehren.

J. Willisch,
Kürschnermeister. Albrechtsstraße Nr. 9.

Wegen des zu beschränkten Raumes muß ich meine Wohnung zu Johanni verlassen, und bin daher fest entschlossen, mein Geschäft bis dahin gänzlich aufzugeben. Um dies schleunigst zu bewirken, verkaufe ich meinen von letzter Messe neu bezogenen Putz zu und unter dem selbst kostenden Preise, und zwar: seidene Hüte von 1 Rthlr. 15 Sgr., Strohhüte von 1 Rthlr., dergl. garnirte von 1 Rthlr. 15 Sgt., Tüllhauben von 20 Sgr. an, ächte Blondenhauben, Kragentücher und noch viele andere Artikel.

Die Putzhandlung der verw. Joh. Friedrici,
Ring Nr. 30 im alten Rathhause,
eine Treppe hoch.

Junkernstrasse Nr. 14, im Gasthofe zur goldenen Gans, ist ein Dejeuner- u. Wein-Schank-Local eingerichtet.

Feinstes Gold und Silber, verschiedener Größe, so wie Straßburger Halb-Gold und gelb und weiß Metall zu Schildern, habe viel vorräthig und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

D. Kaufmann in Landeshut.

Blonden, bunte Flore und seidene Tücher werden sehr billig wie neu gewaschen: Fischergasse Nr. 6. Schmidt.

In der See- und Handelsstadt Danzig ist eine Apotheke in einer lebhaften Gegend der Stadt sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben sich an die Besitzerin, Frau Wittwe Krukenberg in Danzig, der näheren Bedingungen wegen in portofreien Briefen zu wenden.

Ein Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen. Das Nähere Schweidnitzerstraße Nr. 7. beim Agent Meyer.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 19ten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amte 3 Sack Roggen, im Gewicht 5 6/16 Ctr., im Ganzen oder auch theilweise öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 13. Mai 1836.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Das absol. Frei-Guth von Neu-Stabelwitz bei Stabelwitz, Breslauer Kreises bei Lissa, bietet seine ganze Schäferei zum Verkauf aus, kerngesund und hochveredelt, wofür eingestanden wird. Die Schäferei wird deshalb verkauft, um, wegen der Nähe von Breslau, Kühe zu halten. An Stückzahl sind: 70 Stück 4 und 6zähnige Hammel, 70 Stück 4 und 6zähn. Mütter, 120 St. 4 und 6zähn. Erstlinge, 80 St. 4 und 6zähn. Jährlinge, 80 St. 4 und 6zähn. Lämmer. Summa 420 Stück.

Große leere Oelfässer, ganz mit Eisen gebunden, stehen billig zum Verkauf: Albrechts-Straße Nr. 17.

Mastvieh-Verkauf.

Circa 225 Stück Schöpse und Schaafe, 7 bis 8 Stück Ochsen und einige Schweine, alles mit Körnern gemästet, steht zum Verkauf bei dem Domi io Jackschenau, Breslauer Kreises.

Mastvieh-Verkauf.

Zwei mit Körnern schwer gemästete Ochsen von seltener Grösse sind auf dem Dom. Ruppersdorf, 1 Meile von Strehlen, zu verkaufen.

Schifffahrts-Anzeige.

Unterzeichneter liegt in Ladung nach Alt-Preußen und nimmt auch alle die auf dieser Tour vorkommende Ladung mit. Dieses zur allgemeinen Kenntniß.

Breslau, den 16. Mai 1836.

L. Marx, Schiffseigner aus Bromberg.

Ein junger Mann, welcher früher die Oeconomie erlernt hatte, einige Zeit aber einem andern Berufe lebte, wünscht wieder zu derselben zurückzutreten und daher ein baldmöglichstes Engagement, auch wird nöthigenfalls ein Kostgeld bewilligt. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Frau in den besten Jahren sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen, wo möglich bei einem einzelnen Herrn, auch eignet sie sich sehr zur Erziehung von Kindern und in ein Verkaufsgeschäft; sie sieht weniger auf Gehalt als angemessene Behandlung. Nähere Auskunft bei Herrn Agent Stock, Neumarkt Nro. 29.

Der Portraitmaler G. F. Raschke aus Glogau, empfiehlt sich beim gegenwärtigen Aufenthalt allhier mit seinen Leistungen in Oel- und Pastellfarben. Logirt: Karlsstraße Nro. 3, drei Treppen hoch.

Capitals-Gesuch.

1000 Thlr. gegen pupillarische Sicherheit werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere Mäntler-Gasse Nr. 13, eine Stiege zu erfragen.

Das 1/4 Loos Nr. 21470 a zur 5ten Classe 73ste Lotterie ist abhanden gekommen, der darauf fallende Gewinn kann und wird nur dem rechtmäßigen in meinem Buche eingetragenen Spieler ausgezahlt worden.

Wartenberg, den 11. Mai 1836.

S. Guttman, bestätigter Lotterie-Untereinnehmer.

Eine ganz bequeme Fenster-Chaise geht Dienstag nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden Reusche-Straße.

Zum Wurst-Abendbrodt

ladet auf Montag den 16ten d. nach Brigittenthal ganz ergebenst ein:

Gebauer.

Zum Bratwurst-Essen nebst Ausschieben Montag, den 16. Mai, ladet ergebenst ein:

H. Hauff, Coffetier,
Offene Gasse Nr. 13, am Schießwerder.

Handlungs-Lokal-Vermiethung:

Das von der Mad. Friedrici zur Putzhandlung innehabende Lokal

im alten Rathhause
eine Treppe hoch,

ist von Joh. c. ab zu vermiethen. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau.

Zu vermiethen

und Johanni oder auch zum Pferderennen und Wollmarkt sind 3 Stuben im 1sten Stock zu vermiethen, ferner ist ein innerhalb der Stadt an einem gesunden freien Platze belegenes massives im vorzüglichsten Baustande befindliches Haus Orts-Veränderungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmiedestraße- und Stockgassen-Ecke Nr. 26., bei F. W. Kayser.

Nicolai-Straße in den 3 Eichen ist eine Wohnung im ersten Stock von 4 Stuben und 2 Alkoven, mit und ohne Stallung und Wagenplätze, so auch eine Remise, zu vermiethen.

Blücherplatz Nr. 7 sind 1 auch 2 gut meublirte Stuben im 2ten Stock vorn heraus, zum bevorstehenden Pferderennen und Wollmarkt, zu vermiethen.

Zum Wollmarkt

ist ein freundlich und anständig meublirtes Quartier von 2 Stuben, vorn heraus, zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt Reusche-Straße Nr. 17 der Wirth.

Junkernstraße Nr. 36 sind während des Wollmarkts 2 meublirte Stuben vorn heraus zu vermiethen. Das Nähere 3 Stiegen.

Vermiethungs-Anzeige.

1) Ketzerberg Nro. 21, zwei Stuben, Alkove und Küche, 3 Stiegen.
2) Ohlauerstraße Nro. 18, eine Wohnung, 2 Stiegen.
3) Breitestraße Nro. 36, mehrere kleine Wohnungen.
4) Neumarkt Nro. 42, das Handlungs-Locale, auch zu jedem andern Verkaufs-Verhältniß geeignet.
5) Ritterplatz Nro. 7, zwei Stiegen, 4 Stuben nebst Zubehör.
6) Offne Gasse Nro. 9, mehrere kleine Stuben.
7) Ohlauer Stadtgraben auf dem Wäschetrockenplatz, zwei Wohnungen.
8) Karlsplatz Nro. 6, zwei Verkaufs-Gewölbe.
9) Junkernstraße Nro. 22, einige kleine Stuben.
10) Klosterstraße Nro. 66, kleine Wohnungen.

Das Nähere zu erfragen heilige Geistgasse Nro. 13, beim Häuser-Administrator Kaufmann Groß.

Zwei Zimmer und ein Kabinet (meublirt) ist während des Wollmarkts im dritten Stock, Ring Nr. 22, zu vermiethen; auch nöthigenfalls Stallung für zwei Pferde.

Zum Pferderennen und Wollmarkt sind in der Nähe des Blücherplatzes zwei Stuben im ersten Stock zu vermiethen. Zu erfragen beim Agent Meyer, Schweidnitzer-Straße Nr. 7.

Zu vermiethen sind Junkernstraße nahe am Blücherplatz einige Wohnungen von 10. 7. u. 3. Stuben. Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Wohnung und Wollremise.

Ueber den Wollmarkt ist ein sehr schön meublirtes Zimmer nebst einer lichten Remise, die mehrere 100 Centner Wolle faßt, auf der Nikolaistraße entweder zusammen oder getheilt zu vermiethen. Näheres hierüber auf der Nikolaistraße Nr. 13. im Gewölbe.

Während des Wollmarkts und Pferderennens ist eine meublirte Stube abzulassen, Fischergasse Nro. 20, zweite Etage links.

Zu vermiethen ist eine große Wohnung mit Meubles v. 28. d. M. bis 5. k. M. fast jede Stube hat einen separaten Eingang, auch ist Stallung für 6 Pferde und Platz zu 2 Wagen im selben Hause, der Miethspreis hiervon ist billig. Ferner sind für die Zeit vom 28sten d. M. bis 5ten k. M. noch mehrere einzelne Stuben mit Meubles zu 6, 8 und 10 Rthlr. zu vermiethen. Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Eine meublirte Stube im ersten Stock, vorn heraus, ist zu vermiethen und den 1sten künftigen Monats zu beziehen. Das Nähere Ritterplatz Nr. 3 zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 14. Mai. Weiße Adler. Hr. Gutsb. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant v. Diericke a. Zirkwitz. — Hr. Apotheker Schulz a. Beuthen O. S. — Kfm. Hr. Steinebach a. Frankfurth. — Blaue Hirsch Hr. Gutsbesitzer v. Suchodolski a. Radlowo. — Hr. Gutsbes. Goscimski a. Polen. — Hr. Kämmerer Martin a. Namslau. — Gold. Baum: Herr Rektor Trincks a. Bojanowo. — Hr. Stadtrichter Hertel a. Tschirnau. — Hr. Oberamtmann Methner a. Simmelwitz. — Frau Justizräthin Müller a. Namslau. — Hr. Landrath Baron v. Köller a. Glatz. — Hr. Gutsbesitzer v. Lemberg a. Jakobsdorf. — 2 gold. Löwen — Hr. Lieutenant Pietsch a. Brieg. — Herr Lieutenant Zimmermann aus Ratibor. — Hr. Kfm. Friedländer u. Hr. Kfm. Buchmann a. Leobschütz. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsbesitzer Witt v. Döring a. Urbanowitz. — Hr. Amtsrath Rother a. Koitz. — Hr. Kfm. Harrer u. Hr. Fabrikant Thurein a. Züllichau. — Gold. Gans: Hr. Ober-Salz-Inspektor Burchard a. Königsberg in Pr. — Hr. Tribunalsrath Fischer a. Königsberg in Pr. — Gold. Zepter Hr. Lieutenant v. Gorbunow u. Hr. Kfm Gerun a. Warschau.

Privatlogie: Ohlauerstr. No. 38 Hr. Baron v. Senfft a. Wohlau. — Ritterplatz No. 8 Hr. Graf v. Hoverden a. Thauer.

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 14. Mai 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{1}{12}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	$6.\ 25\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$102\frac{1}{6}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	$99\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{1}{4}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$102\frac{1}{12}$	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$61\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{3}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$103\frac{1}{4}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	

14. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 11, 81	+ 9 6	+ 8, 2	+ 7 0	SW. 8°	überwlk.
2 U. N.	27'' 10, 84	+ 12 0	+ 14 3	+ 9, 0	WNW. 13°	überwlk.

Nachtkühle + 7, 8 (Thermometer) Oder + 9, 10

15. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 9, 95	+ 8, 9	+ 5, 4	— 5, 4	N. 59°	überzg.
2 U. N.	27'' 11, 04	+ 8, 4	+ 6, 2	+ 6, 1	NW. 65°	überzg.

Nachtkühle + 5, 4 (Thermometer) Oder + 9, 2

Getreide-Preise.

Breslau den 14 Mai 1836.

	Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 4 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von W. Friedländer.

Hierbei der Oeffentliche Bericht über die Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge, während des Jahres 1835.

Oeffentlicher Bericht
über die Sonntags-Schule für Handwerks-Lehrlinge, während des Jahres 1835.

Zu Anfange des Jahres 1835 betrug die Zahl der Schüler 80, an den beiden Aufnahme-Terminen zu Ostern und Michaelis kamen hinzu 55, dagegen schieden aus:

als Gesellen	18
ohne Angabe eines Grundes . .	6
durch den Tod	1
durch Verweisung aus der Schule	25
beisammen	50.

Es blieben also am Ende des Jahres noch 85 Schüler in der Anstalt, darunter befinden sich:

A. der Confession nach:

30 Katholische und 55 Evangelische

B. dem Gewerbe nach

22 Tischler, (darunter ein Geselle)
8 Drechsler,
7 Formstecher,
5 Stellmacher,
5 Sattler,
4 Glaser,
4 Schneider,
3 Goldarbeiter,
2 Böttcher,
2 Klemptner,
2 Schlosser,
2 Schwerdtfeger,
2 Handschuhmacher und
17 Lehrlinge anderer Gewerke.

C. Der Geburt nach:

56 aus hiesieger Stadt,
3 aus dem Breslauschen Kreise,
20 aus den übrigen Kreisen Schlesiens,
3 aus andern Provinzen des Preußischen Staates und
3 aus dem Auslande.

Zwei dieser Schüler sind taubstumm, nämlich: 1 Tischler- und 1 Drechslerlehrling.

Der Fleiß und das Betragen der Schüler war im Allgemeinen gut; bei Mehreren sogar lobenswerth. Der Schulbesuch war leider noch immer lückenhaft. Um denselben zu fördern, jedenfalls aber unter eine gehörige Controlle zu nehmen, hat jeder Schüler ein mit seinem Namen versehenes Buch erhalten, in welches seine jedesmalige Anwesenheit vermerkt wird und welches er gehalten ist, seinem Lehrmeister vorzuzeigen und von diesem hierüber mit Bescheinigung versehen zu lassen. Diese Einrichtung hat sich als erfolgreich bewährt; denn selbst in der Weihnachtszeit, wo sonst immer viele Schüler fehlten, war die Schule zahlreich besucht und jetzt fehlen im Durchschnitte sonntäglich nur 10 Schüler.

Mehrere Lehrmeister besuchten während der Unterrichtsstunden die Anstalt, um sich von dem Fleiße, dem Betragen und den Fortschritten ihrer Lehrlinge selbst zu überzeugen; möchten doch recht Viele diesem Beispiele folgen. — Auch ersah man aus mehreren Lehrcontracten mit Freude, daß die Lehrmeister darin verpflichtet worden: ihre Lehrlinge in die Sonntagsschule aufnehmen zu lassen und für deren regelmäßigen Schulbesuch zu stehen.

Am 18. Oktober fand die jährliche öffentliche Prüfung statt; sie fiel befriedigend aus. Außer dem Vorstande wohnten mehrere hochachtbare Männer aller Stände derselben bei.

An Geschenken erhielt die Anstalt:
von dem Königlichen Geheimen Ober-Regierungsrathe und Polizei-Präsidenten Herrn Heinke 25 Stück große Vorlegblätter und
von dem Herrn Senior Berndt 25 Stück Zeichnungen, 3 Mappen und 3 Reißbretter.

Herr Weißgerbermeister Schütz schenkte beim Einschreiben seines Lehrlings der Schulkasse 1 Rthlr. Die Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung bewilligte den 3 Lehrern Herr Stütze, Riedel und Elsner und dem Hülfslehrer Herrn Koschwitz zur Belohnung und Aufmunterung abermals ein Geschenk von beisammen 60 Rthlrn. aus der Kämmerei-Kasse und wir bringen ihr dafür hiermit öffentlich unsern herzlichen Dank.

Einnahme im Jahr 1835.

	Activa.			Baar.		
	rthl.	sg.	pf.	rthl.	sg.	pf.
Bestand der Kasse war ulto. Dez. 1834.	375	—	—	76	10	2
An Interessen f. 375 Rthlr. Staatsschuldscheinen pro Termino Ostern und Johanni 1835 a. 4 pro Cent.	—	—	—	7	15	—
An erkauften Staatsschuldscheinen den 4. November 1835 . .	50	—	—	—	—	—
An Interessen für 425 Rth. Staatsschuldscheine pro Termino Michaelis und Weihnachten 1835 a 4 pro Cent.	—	—	—	8	15	—
Aus der Kämmerei-Kasse den bewilligten Beitrag pro 1835 . .	—	—	—	40	—	—
Von dem Wohllöblichen Gewerbe-Verein den jährlichen Beitrag pro 1835. . . .	—	—	—	10	—	—
Latus	425	—	—	141	40	2

Einnahme.	Activa. rthlr	sgr	pf.	Baar. rthlr	sgr	pf.
Transport	425	—	—	141	40	2
Von der Belltafel=Gesellschaft im Schießwerder aufgesammelt bei einem fröhlichen Mahle derselben	—	—	—	11	15	—
Von dem Königl. Consistorialrath Herr Middeldorpff . . .	—	—	—	2	—	—
Von dem Königl. Consistorialrath Herr Wunster	—	—	—	2	—	—
Von dem Königl. Justiz=Commissionsrathe Herrn Ludwig .	—	—	—	1	—	—
Von dem Aeltesten des Hufschmidt=Mittels Herrn Mückude .	—	—	—	1	—	—
Von dem Aeltesten des Töpfer=Mittels Herrn Hönsch . .	—	—	—	1	—	—
Von dem Aeltesten des Seifensieder=Mittels Herrn Reichel . .	—	—	—	1	—	—
Von dem Posamentirer Herrn Fuchs	—	—	—	1	—	—
Von dem Aeltesten des Fleischer=Mittels neuer Bänke, Herrn Litsche	—	—	—	1	—	—
Von dem Bürgermeister Hrn. Lange	—	—	—	2	—	—
Von dem Stadtrath Herrn Martin Mayer	—	—	—	2	—	—
Von dem Stadtrath Herrn Scholz	—	—	—	2	—	—
Von dem Tischlermstr. Hrn. Fischer	—	—	—	1	—	—
Von dem Drechslermeister Herrn Seeling	—	—	—	1	—	—
Von dem Weißgärbermeister Herrn Schütz	—	—	—	1	—	—
An Mittels=Beiträgen.						
Von dem löbl. Bäckermittel p. 1835	—	—	—	4	—	—
= = = Buchbindermittel	—	—	—	1	—	—
= = = Büttnermittel .	—	—	—	1	—	—
= = = Fleischhauermittel alter Bänke .				3		
= = = Fleischhauermittel neuer Bänke .	—	—	—	3	—	—
= = = Gürtlermittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Gold= u. Silberarbeitermittel . .	—	—	—	2	—	—
= = = Hutmachermittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Kammachermittel	—	—	—	1	—	—
= = = Klemptnermittel	—	—	—	1	—	—
Latus	425	—	—	192	25	2

Einnahme.	Activa. rthlr	sgr	pf.	Baar. rthlr	sgr	pf.
Transport	425	—	—	192	25	2
= = = Kretschmermittel	—	—	—	4	—	—
= = = Kramnadlermittel	—	—	—	1	—	—
= = = Kupferschmidtmittel	—	—	—	1	—	—
= = = Müllermittel . .	—	—	—	2	—	—
= = = Posamentirermittel	—	—	—	1	—	—
= = = Riemermittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Sattlermittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Schlossermittel .	—	—	—	1	—	—
= = = Stellmachermittel	—	—	—	1	—	—
= = = Huf= und Waffenschmiedemittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Seifensiedermittel	—	—	—	2	—	—
= = = Tapezirermittel .	—	—	—	1	—	—
= = = Tischlermittel .	—	—	—	2	—	—
= = = Töpfermittel . .	—	—	—	2	—	—
= = = Tuchmachermittel alter Stadt .	—	—	—	1	—	—
= = = Züchnermittel . .	—	—	—	2	—	—
Das Nagelschmidt=, Bürstenbinder= und Gelbgießermittel tragen nicht mehr bei.						
Summa	425	—	—	219	25	2
Ausgabe.						
Für Copialien	—	—	—	—	27	6
Für Druckkosten	—	—	—	9	23	—
Für einen Schranck	—	—	—	14	—	—
Für 50 Thlr. erkaufte Staatsschuldscheine aus den baaren Cassenbeständen à 101 11/12 Proc. nebst Stückzinsen den 4. November 1835	—	—	—	51	19	3
Für 1 Klafter rothbuchen Holz nebst Fuhr=, Hacker= u. Trägerlohn rc.	—	—	—	7	25	—
Für Schul=Nothdurften, bestehend in Zeichnen= und Schreibmaterialien rc.	—	—	—	20	6	—
Summa	—	—	—	104	11	3
Recapitulation.						
Die Einnahme war	425	—	—	219	25	2
Die Ausgabe	—	—	—	104	11	3
Verbleibt Bestand	425	—	—	115	13	11

Bemerkung. Die Aktiva, bestehend in Staats=Schuldscheinen, befinden sich in dem Raths=Depositorio, der baare Bestand hinter dem Stadtrath Scholz. Von diesem werden 100 Thlr. wieder angelegt werden.

Möge die Ueberzeugung: daß die Sonntagschule für die Ausbildung eines tüchtigen Handwerkstandes überaus wohlthätig, ja unentbehrlich sei, in hiesiger Stadt immer mehr Platz greifen und durch Zuwendungen aller Art sich bethätigen, damit es möglich werde: die Anstalt dauernd zu begründen und demnächst zu erweitern.

Breslau am 23. April 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt
verordnete:
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.